

FAKKAUE

JUNGES
STAATSTHEATER
BERLIN

COMPOST- HORROR (8+)

INTERAKTIVES SPIEL VON MANUEL GERST, LEONIE GRAF UND ENSEMBLE
IN KOOPERATION MIT THEATER THIKWA

IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES AUFFÜHRUNGSBESUCHES
FÜR SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

VORWORT

Liebe Lehrer*innen und Multiplikator*innen,

wie gehen wir mit dem Wissen um den Klimawandel um? Was können wir selbst im Kleinen für die Rettung unseres Planeten tun? Vielleicht einen Kompost in der Schule oder im Jugendclub anlegen? Abfälle trennen, zerkleinern, schichten, umgraben, umsetzen, warten, erneut umgraben, warten, zersetzen lassen und wieder warten. Tausend kleine Tierchen arbeiten Tag und Nacht daran, aus Biomüll wieder Brauchbares zu machen und neue fruchtbare Erde herzustellen – ein nie endendes Spiel mit vielen Krabbelbeinen für die Rettung unseres Planeten.

In „Kompost-Horror“ übersetzen die Künstler*innen Manuel Gerst und Leonie Graf den Verwertungskreislauf des Ökosystems Kompost in ein interaktives Spiel. Auf der Bühne arbeiten sich die Schüler*innen als Mistkäfer, Regenwürmer und Larven Schicht für Schicht durch den Kompost und treten gegen die Schauspieler*innen der Parkaue und des Theater Thikwa an. Spielerisch werden in Zeiten des menschengemachten Klimawandels Fragen von Nachhaltigkeit und Eigenverantwortung verhandelt. In diesem Begleitmaterial finden Sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs sowie Impulse zur künstlerischen Auseinandersetzung mit den Themen der Inszenierung. Außerdem finden Sie Hintergrundinformationen zum Theaterstück sowie weiterführendes Material und Lektüreempfehlungen.

Wir freuen uns auf den Besuch Ihrer Klasse oder Gruppe in der Parkaue und wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren!

Herzliche Grüße
Daniel Richter (Dramaturgie) und Pauri Röwert (Künstlerische Vermittlung)

Wir danken der jahrgangsübergreifenden Klasse 4/5/6 b der Pettenkofer-Grundschule, die uns als Premierenklasse bei der Probenarbeit unterstützt und eine Ausstellung zum Stück erarbeitet hat, sowie unseren weiteren Probenklassen aus der Pettenkofer-Grundschule, der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule, der 34. Grundschule Lichtenberg, der Kristall-Grundschule und der Rosa-Parks-Grundschule.

Im Rahmen der Öffnung für langfristige inklusive Arbeitsbeziehungen kooperiert die Parkaue seit Beginn der letzten Spielzeit mit dem Theater Thikwa, das seit mehr als 30 Jahren Theater mit behinderten und nicht-behinderten Künstler*innen macht.

Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin.

Premiere: 15. Oktober 2022 · Dauer: 75 Minuten · Spielort: Bühne 4 · ab 8 Jahren · 3. – 5. Klasse

**BEI FRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN NEHMEN SIE
GERN KONTAKT MIT UNS AUF!**

vermittlung@parkaue.de · 030.55 77 52 703

ZUM STÜCKE

NACHGEFRAGT – GESPRÄCH MIT LEONIE GRAF UND MANUEL GERST

IMPULSE ZUR VORBEREITUNG

- FRAGEN ZUR VORBEREITUNG
- SPIELAUFGABE: LEBEN AUF DEM KOMPOST
- GESTALTUNGSAUFGABE: DEIN PROTESTSCHILD
- MAL- UND SCHREIBAUFGABE: DIE HITZEMONSTER

IMPULSE ZUR NACHBEREITUNG

- FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG
- ERINNERUNGSFETZEN: GEMEINSAM ERINNERN
- SPIELAUFGABE: LIEBLINGSMOMENTE ALS STANDBILDER
- KLASSENAUFGABE: KLIMA-CHALLENGES IN DER SCHULE
- SCHREIBAUFGABE: ICH VERÄNDERE DIE WELT!

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

- UNFUCK THE FUTURE – ÜBER DEN KLIMAWANDEL UND JUNGEN AKTIVISMUS
- WEITERFÜHRENDE LITERATUREMPFEHLUNGEN

NACHGEFRAGT – GESPRÄCH MIT LEONIE GRAF UND MANUEL GERST

Die Regisseurin und Choreografin Leonie Graf arbeitet seit Jahren mit Künstler*innen mit und ohne Behinderung an der Schnittstelle von Tanz und Theater. Manuel Gerst entwickelt als Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner Projekte zwischen Theater und Bildender Kunst. Im Projekt „Kompost-Horror“ an der Parkaue arbeiten die beiden das erste Mal zusammen. Wir haben ihnen im Vorfeld vier Fragen zum Projekt gestellt.

Leonie und Manuel, euer Projekt heißt „Kompost-Horror“. Wieviel Horror steckt im Kompost?

Ein Kompost besteht aus geschichteten Nahrungs- und Pflanzenabfällen. In ihm passieren Prozesse der Verwesung und Zersetzung. Der Kot von Regenwürmern und die Arbeit von weiteren tausenden von Kleinstlebewesen wie Asseln, Käfern und Bakterien erzeugen Wärme und lassen den Kompost dampfen, absacken und dann entsteht am Ende Humus. Abfälle transformieren sich wieder zu etwas Lebendigem. Daher ist Kompost ein Symbol für Nachhaltigkeit und Transformation. Und das geht nicht ohne Fürsorge und Geduld. Den Begriff „Horror“ haben wir von „Horror-Szenario“ abgeleitet. Von der Vorstellung, wie die Erde in der Zukunft aussehen wird, wenn der Klima-Wandel weiter voranschreitet. Aber auch Assoziationen zum Leben unter der Erde, zu Moder, Fäulnis, Spinnen und Ratten haben uns für das Horror-Thema in Bezug auf Kompost inspiriert.

Für „Kompost-Horror“ entwickelt ihr ein interaktives Spielformat. Lässt sich die Welt spielerisch retten?

„Kompost-Horror“ ist ein kooperatives Spiel. Das Publikum spielt miteinander und nicht gegeneinander. Das Selber-Mitspielen ermöglicht ein anderes Rezipieren von Theater. In „Kompost-Horror“ wechselt jede Person des Publikums von der Position des Zuschauens in die des Agierens. Im Theater lassen sich dystopische Geschichten retten, daher: Wieso nicht spielerisch den Versuch wagen, die Dürre in 60 Minuten zu besiegen?

In der Regel steht am Anfang einer Inszenierungsphase ein Stücktext. Bei euch gab es lediglich ein Thema. Wie habt ihr aus dem Thema ein Stück gemacht?

Wir haben Brettspiele gespielt, uns mit Spielregeln auseinandergesetzt und eigene Spiele erfunden. Wir haben uns in der Praxis des Schreibens mit Themen wie Hitze, Dürre, Bewohner*innen des Komposts, Leben unter der Erde und mit Utopien einer fruchtbaren Erde auseinandergesetzt.

Die Proben besuchten jede Woche eine oder mehrere Schulklassen, mit denen wir unsere Spiele ausprobieren konnten. Diese Testläufe und der gemeinsame Austausch mit den Schüler*innen darüber und ihre thematischen Fragen und Einwürfe konkretisierten und erweiterten unsere Konzeption des Stücks.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Theater Thikwa, Leonie?

Manuel und mich verbindet unabhängig voneinander, eine Zusammenarbeit mit Theater Thikwa. Wir beide kennen uns über den inklusiven Theaterkontext und wollten gerne gemeinsam ein inklusives Stück für junges Publikum entwickeln. Die Parkaue ist in Berlin, also war der Weg zu Thikwa nicht weit. Durch das Residenzformat „Ich kann mir alles vorstellen“, das ich entwickelt und konzipiert habe, bestand außerdem bereits eine Zusammenarbeit zwischen den Theatern. Die Residenz-Künstlerin Rachel Rosen von Theater Thikwa, von der zur Spielzeiteröffnung das Stück „Das Spiel“ an der Parkaue zu sehen war, arbeitet nun auch mit uns in „Kompost-Horror“ zusammen.

Das Gespräch mit den Künstler*innen Leonie Graf und Manuel Gerst führte der Dramaturg Daniel Richter.



FRAGEN ZUR VORBEREITUNG

Einstieg ins Thema Kompost

- Habt ihr das Wort „Kompost“ schon einmal gehört?
- Wer kann erklären, was ein Kompost ist?
- Wo habt ihr überall schon einen Kompost gesehen?
- Welcher Müll darf auf dem Kompost entsorgt werden (z.B. Kartoffelschalen und Teebeutel)?
- Welcher Müll darf nicht auf dem Kompost entsorgt werden (z.B. Plastikflaschen und Batterien)?
- Welche Tiere leben auf dem Kompost (z.B. Regenwürmer und Ameisen)?

Einstieg ins Thema Horror und Grusel

- Woran denkt ihr, wenn ihr das Wort „Horror“ hört?
- Welche Horrorwesen kennt ihr?
- Welche gruseligen Geräusche kennt ihr?
- Welche Filme/Bücher/Geschichten gruseln euch?
- Wenn ihr möchtet, dass sich eine Person so richtig gruselt, was würdet ihr ihm/ihr erzählen?

Assoziationen zum Titel des Theaterstücks

- Was stellt ihr euch vor, wenn ihr den Titel „Kompost-Horror“ hört?
- Was denkt ihr, was auf der Bühne in „Kompost-Horror“ passieren könnte?
- Welche Horrorgeschichten können in einem Kompost spielen?
- Welche Horrorwesen können in einem Kompost leben?
- Wie stellt ihr euch die Musik in „Kompost-Horror“ vor?

Beschäftigung mit dem Klimawandel

- Habt ihr schon einmal etwas über den Klimawandel gelesen, etwas im Fernsehen darüber gesehen oder mit anderen darüber gesprochen?
- Was wisst ihr über den Klimawandel?
- Was können wir gegen den Klimawandel unternehmen?
- Habt ihr schon einmal etwas gemacht, um das Klima zu schonen?
- Wart ihr schon einmal bei einer Demonstration von „Fridays for Future“?

SPIELAUFGABE: LEBEN AUF DEM KOMPOST

Auf dem Kompost wuselt, krabbelt, kriecht und schlängelt es. Tausende und abertausende Klein- und Kleinsttiere sind in den Kompostschichten zu finden: Würmer, Tausendfüßler, Ameisen, Käfer, Maden, Schnecken, Spinnen und viele andere. Wie bewegt sich ein Regenwurm, eine Feuerameise oder eine Weberspinne durch den Raum? Probiert es gemeinsam aus und räumt die Stühle und Tische im Klassenzimmer zur Seite. Kriecht, schlängelt und krabbelt durch den Raum. Wie schnell oder langsam könnt ihr euch dabei bewegen? Dabei kann es helfen, wenn anregende Musik gespielt wird.

Überlegt euch allein oder in Gruppen ein Tier, das auf dem Kompost lebt (zum Beispiel ein Wurm, eine Schnecke, eine Assel, eine Spinne, ein Tausendfüßler, eine Made oder ein Käfer). Bewegt euch ohne Worte so wie das Tier durch den Raum und lasst die anderen dabei zuschauen. Können sie erraten, welches Tier ihr darstellt?

GESTALTUNGSAUFGABE: DEIN PROTESTSCHILD

Stopp – es muss sich dringend etwas verändern! Der Klimawandel schreitet voran und in Deutschland und der ganzen Welt wurden im Sommer 2022 immer wieder neue Hitzerekorde gemessen. Was soll sich auf unserer Welt verändern, damit alle Menschen ein gutes Leben führen können? Was wünschst du dir für unseren Planeten?

Nimm dir ein Blatt Papier oder ein Stück Pappe und gestalte dein eigenes Protestschild. Darauf kannst du einen Wunsch für die Erde schreiben oder etwas, was wir Menschen dringend verändern müssen. Du kannst auch auf dein Protestschild malen oder es bunt gestalten. Wenn alle ein Schild gestaltet haben, könnt ihr diese im Klassenzimmer ausstellen, mit den Schildern auf eurem Schulhof protestieren oder zusammen zu einer Demonstration von „Fridays for Future“ gehen.

MAL- UND SCHREIBAUFGABE: DIE HITZEMONSTER

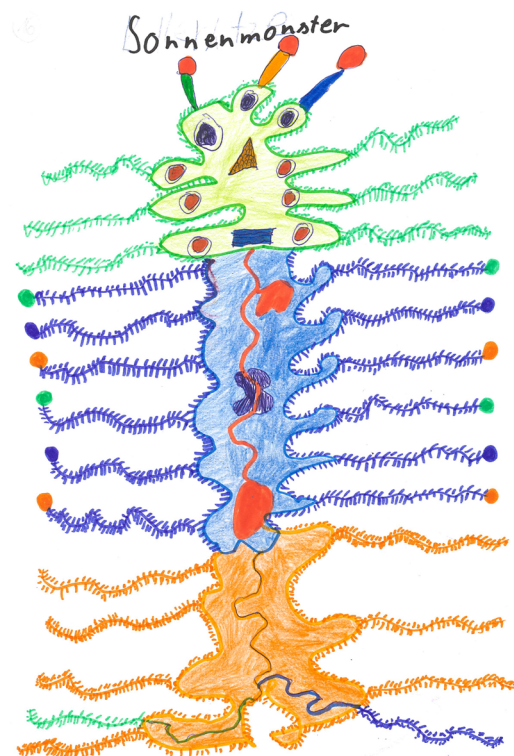
Lest gemeinsam die folgende Stelle aus dem Anfang des Theaterstücks „Kompost-Horror“:

Als die Temperaturen anstiegen, schmolzen die Polkap-
pen und der Meeresspiegel stieg an. Es wurden Städte
und Küsten überflutet. Die Erde war total kaputt. Bienen
starben aus und die Kaninchen konnten sich draußen nicht
aufhalten, sondern nur im Bau. Und die Menschen such-
ten Schatten und Kälte. Die Sonne brannte unbarmherzig
und ausdauernd. Ihr Lauf am Himmel war gerade und nicht
mehr krumm. Dadurch gab es keinen Sonnenaufgang und
keinen Sonnenuntergang mehr. Und es gab keine Tage
mehr. Alles wurde zu einer heißen Fläche ohne Zeit. Dann
Feuer, alles brannte. Alles geht. Es ist zu spät. Es wehte
ein heißer Wind. Auch der Boden wurde immer heißer. Die
Menschen konnten ohne Schutz nicht mehr darauf laufen.
Sie flohen vor der Sonne.

Stattdessen krochen unheimliche Wesen aus dem Inneren
der Erde, da es auf der Oberfläche nun heißer war als in
der Tiefe. Seitdem herrschen diese Kreaturen auf der Erde.
Sie zerstören alle Pflanzen, schaden dem Kompost, legen
ihre Larven überall aus und erfreuen sich an der Hitze.

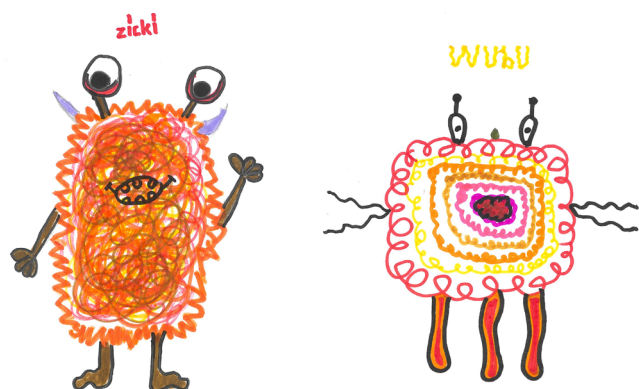
Stückausschnitt aus „Kompost-Horror“ (leicht gekürzt)

JETZT DU: Das Theaterstück „Kompost-Horror“ erzählt
von einer Welt, in der unheimliche Wesen über die heiße
Erde herrschen – die Hitzemonster. Schließe die Augen
und stell dir deine eigenen Hitzemonster vor. Wie sehen sie
aus? Wie bewegen sie sich? Was tun/machen/können die
Hitzemonster? Und wie können wir die Hitzemonster be-
siegen? Male dein Hitzemonster auf, gib ihm einen Namen
und schreibe einen kurzen Text darüber. Zur Inspiration
findest du hier zwei Hitzemonster, die sich unsere Premie-
renklasse aus der Pettenkofer-Grundschule ausgedacht
hat.



„Die Hitzemonster heißen Sonnenmonster. Sie haben große,
lange Fühler, die die Hitze spüren. Ihre Komplizen sind die
Sonne und der Klimawandel. Die Konkurrenten der Hitze-
monster sind die Pflanzen und Menschen. Sie mögen die
Menschen nicht, weil die gegen den Klimawandel kämpfen
und sich gar nicht so richtig für die Hitze interessieren.
Man kann sie besiegen, indem man den Klimawandel stoppt
und nicht mehr Verpackungen aus Plastik kauft.“

Schüler*in der Premierenklasse, 11 Jahre



„Die Hitzemonster heißen alle mit Nachnamen Cheddar.
Sie kommen von einem anderen Planeten, wo es ganz doll
warm ist. Die Hitzemonster vermehren sich, indem sie
Häuser oder andere Gebäude in Brand setzen. Die Leu-
te, die das Gas von den Hitzemonstern einatmen, werden
selbst zu welchen. Die Hitzemonster sagen: ‚Wir wollen
doch nur ein warmes Zuhause! Ihr zerstört die Welt doch
sowieso, da helfen wir halt ein bisschen nach.‘“

Schüler*in der Premierenklasse, 11 Jahre

Einer Theateraufführung zuzuschauen ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Sprichwörtlich wird gesagt: 100 Zuschauer*innen haben 100 unterschiedliche Stücke gesehen. Das bedeutet, dass jede*r seine*ihre eigene Geschichte je nach Erfahrungshintergrund, Vorstellungsvermögen, Blickwinkel oder gegenwärtiger Stimmungslage sieht. Die unterschiedlichen Erfahrungen vergrößern sich dann, wenn die Zuschauer*innen in einem interaktiven Spiel wie „Kompost-Horror“ auch auf die Bühne eingeladen werden und unterschiedliche Rollen und Funktionen übernehmen. Deshalb gibt es in einem Gespräch über ein Theaterstück auch keine richtigen oder falschen Antworten. Daher sollte zunächst das Sammeln von unterschiedlichen Eindrücken im Vordergrund stehen.

Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass Sie sie direkt Ihrer Gruppe vorlesen und mit ihr bearbeiten können. Die Fragen sollen Anregungen für Nachgespräche nach dem Theaterbesuch mit Ihrer Gruppe bieten. Die Aufgaben ermöglichen eine künstlerische Auseinandersetzung und laden zum eigenen Handeln und Gestalten ein.

FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH

Zur Handlung

- Was denkt ihr, warum das Stück „Kompost-Horror“ heißt?
- Wer kann beschreiben, was in dem Stück passiert ist?
- Was hatte das Stück mit dem Thema „Kompost“ zu tun?
- Was hatte das Stück mit dem Thema „Horror“ zu tun?
- Welche Momente aus dem Stück sind euch besonders in Erinnerung geblieben?



Zur Spielerfahrung

- Welche Spiele wurden auf der Bühne gespielt?
- An welche Brettspiele oder Computerspiele haben euch die Spiele erinnert?
- Habt ihr selbst auch mitgespielt und wenn ja, was habt ihr auf der Bühne gemacht?
- Was hat beim Spielen Spaß gemacht? Was hat genervt?
- Wie hat es sich angefühlt, das Spiel zu gewinnen bzw. zu verlieren?

Zu den Spieler*innen

- An welche Personen auf der Bühne könnt ihr euch erinnern?
- Welche Figuren haben die Personen dargestellt?
- Was haben die Figuren auf der Bühne gemacht?
- Wie sahen die Kostüme der Spieler*innen aus?

Zum Raum

- Wie sah die Bühne aus?
- Woran hat euch das Bühnenbild erinnert?
- Welche Gegenstände gab es alles auf der Bühne?

Zur Musik

- Wie hat die Musik auf euch gewirkt?
- Welche unterschiedlichen Musikstücke gab es?
- Woran hat euch die Musik erinnert?

Transfer auf das eigene Leben

- Haben euch die Geschichten auf der Bühne an Dinge erinnert, die ihr selbst erlebt habt?
- Redet ihr mit euren Familien und euren Freund*innen manchmal über den Klimawandel?
- Habt ihr nach dem Theaterbesuch selbst Lust bekommen, einen Kompost anzulegen?
- Welche Brettspiele spielt ihr selbst am liebsten?

ERINNERUNGSFETZEN: GEMEINSAM ERINNERN

Die Klasse setzt sich mit geschlossenen Augen auf ihre Plätze. Der*die Pädagog*in regt die Gruppe durch gezielte, offene Fragen zu einem individuellen Erinnern der Theateraufführung an: Was war am Anfang auf der Bühne? Wie endete das Theaterstück? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Wo warst du selbst während der Aufführung – im Publikumsraum oder auf der Bühne? Welches Bild hast du noch im Kopf? An welchen Satz Erinnerst du dich? Nach einer Weile öffnen alle wieder die Augen. Gemeinsam werden Erinnerungsfetzen gesammelt und kurz beschrieben. Dabei geht es nicht um das Nacherzählen der Aufführung, sondern um einzelne Momente und Details. In einem weiteren Schritt können alle eine besondere Erinnerung (z.B. einen Lieblingsmoment) auswählen und auf ein Blatt Papier malen.

SPIELAUFGABE: LIEBLINGSMOMENTE ALS STANDBILDER

Teilt euch in Kleingruppen von 3 bis 5 Personen auf. In jeder Gruppe besprechen alle, welche Momente in „Kompost-Horror“ ihnen am besten gefallen haben. Entscheidet euch für einen Lieblingsmoment und versucht diesen in einem Standbild darzustellen. In die Standbilder müssen alle Personen eurer Kleingruppe eingebaut werden. Dabei könnt ihr neben den Figuren des Stücks natürlich auch euch selbst darstellen. Präsentiert danach eure Standbilder vor der Klasse. Können die anderen erraten, welchen Moment ihr dargestellt habt?

KLASSENAUFGABE: KLIMA-CHALLENGES IN DER SCHULE

In „Kompost-Horror“ treten die jungen Zuschauer*innen in einem abenteuerlichen Spiel gegen die Hitzewesen an, um den Klimawandel zu bekämpfen. Es gibt aber auch viele Möglichkeiten, bereits etwas Kleines im Alltag zu tun, um das Klima und die Umwelt zu schonen. Überlegt euch als Klasse gemeinsam eine Klima-Challenge, die ihr eine Woche zusammen in der Schule umsetzen wollt. Vielleicht könnt ihr noch andere Klassen in der Schule davon überzeugen, mitzumachen?

Hier findet ihr ein paar Vorschläge. Habt ihr noch weitere Ideen?

- Keine Plastikverpackungen mit in die Schule bringen und so wenig Müll wie möglich im Klassenzimmer produzieren
- In der Mensa oder Cafeteria auf Fleisch verzichten
- Gemeinsam den Müll auf und vor dem Schulhof aufsammeln
- So wenig Wasser wie möglich verbrauchen
- Zusammen einen Schulkompost anlegen
- ...

Führt zusammen ein gemeinsames Tagebuch über eure Klima-Challenge, macht Fotos oder gestaltet Plakate, um eure Erfahrungen festzuhalten. Wie hat sich die gemeinsame Klima-Challenge angefühlt? Was hat geklappt, was hat nicht geklappt? Was war schwer, was war leicht?



SCHREIBAUFGABE: ICH VERÄNDERE DIE WELT!

Überall auf der Welt kämpfen junge Menschen dafür, unseren Planeten wieder ins Gleichgewicht zu bringen und etwas gegen den Klimawandel zu tun. Lest gemeinsam die drei wahren Geschichten von jungen Aktivist*innen und tauscht euch darüber aus:

Xóchitl Guadalupe Cruz López (geb. 2009), lebt in Mexiko

Xóchitl lebt in einer sehr kalten, ländlichen Region Mexikos. Die Bewohner*innen erwärmen ihr Wasser dort meist mit Holzfeuern. Xóchitl entschloss sich, eine günstige, umweltfreundlichere Möglichkeit zu finden.

Nachdem sie zuerst ein paar Skizzen angefertigt hatte, sammelte sie Recyclingmaterial, um ihre Idee zu konstruieren: einen 15 Meter langen schwarzen Schlauch, zehn stabile, schwarz angemalte Plastikflaschen, Kabelbinder aus Plastik, eine Holzplatte als Sockel, schwarzes Nylon und Recyclingglas. Mithilfe ihres Vaters installierte sie ihren solarbetriebenen Wassererwärmer auf dem Dach ihres Hauses. Und er funktionierte! 10 Liter Wasser ließen sich damit auf 35 bis 45 °C erhitzen.

Für ihre Erfindung wurde Xóchitl als erstes Kind überhaupt von der Nationalen Autonomen Universität von Mexico mit dem „ICN Women’s Recognition Award“ ausgezeichnet. Und das im Alter von damals erst acht Jahren!

Rahul und Rohan Raja (geb. 2003 und 2005), leben in den Vereinigten Arabischen Emiraten

Die Not bedrohter Tierarten hat Rahuls und Rohans Kampagne zur Rettung von Wildtieren inspiriert. Sie wollen mithilfe ihrer Kunst wilde Tiere retten, indem sie auf das Problem der Wilderei aufmerksam machen. Schon als kleine Jungen fingen die Brüder an zu malen, nachdem sie ihrer Mutter – einer autodidaktischen Künstlerin – zugehört hatten. Beide haben sich auf Portraits von Elefanten, Nashörnern, Tigern und anderen gefährdeten Tierarten spezialisiert.

Viele ihrer Gemälde spenden sie an Tierschutzorganisationen, um so Geld für deren Arterhaltungsprogramme aufzubringen. Andere werden von privaten Sammler*innen gekauft, die die Mission der Brüder unterstützen – darunter sogar ein Mitglied der königlichen Familie der Vereinigten Arabischen Emirate. Rahul und Rohan

sind im Laufe der Jahre bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden.

Thomas Truby (geb. 2012), lebt in Schottland

Thomas war vier Jahre alt, als er sich bei seinem ersten Aquariumsbesuch in Meeresschildkröten verliebte. Aus dem Film „Unser blauer Planet“ erfuhr er mehr über die Tiere – darunter auch, dass Meeresschildkröten häufig versehentlich Plastiktüten fressen, weil sie sie mit im Wasser schwebenden Quallen verwechseln. Das machte Thomas so traurig, dass er entschied, etwas zu unternehmen. Eines Tages begann er beim Spaziergang mit seinen Hunden nebenher Müll aufzusammeln. Gleichzeitig kam ihm eine Idee: Er würde einen Müllsammelclub gründen!

Heute organisiert sein Club Müllsammelaktionen und Strandsäuberungen in der näheren und weiteren Umgebung seines Heimatortes. Der „Rubbish Club“ hat bereits einen richtigen kleinen Abfallberg zusammengetragen, dazu Dinge wie alte Reifen, Rohre und rostige Fahrräder.

Kimberlie Hamilton: „Generation Hope – Wie wir gemeinsam die Welt verändern“ (2021), leicht gekürzt.

JETZT DU: Überlege dir, was du gerne unternehmen würdest, um etwas in der Welt zu verändern. Würdest du auch einen Wassererwärmer erfinden, mit Kunst Geld für bedrohte Tierarten sammeln oder den Strand säubern? Oder würdest du etwas ganz anderes machen? Stell dir vor, es wäre 10 Jahre später als jetzt und eine fremde Person würde einen Text über dich und das, was du in der Welt verändert hast, schreiben. Was würde die Person schreiben? Formuliere selbst diesen Text. Du darfst wahre Dinge schreiben, aber auch ganz frei fantasieren und dir alles ausdenken, was du möchtest.

UNFUCK THE FUTURE – ÜBER DEN KLIMAWANDEL UND JUNGEN AKTIVISMUS

TEXT FÜR LEHRER*INNEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN

Als plötzlich ein Riss im Festlandsockel einen gewaltigen Eisberg ablöst, befindet sich der Klimaforscher Jack Hall gerade bei Bohrungen im ewigen Eis der Antarktis. Tausende Kilometer entfernt kommt es daraufhin zu gewaltigen Überschwemmungen. Überall auf der Welt spielt das Wetter verrückt: Die ganze Nordhalbkugel ein einziger Schneesturm, eine Riesenflutwelle über New York, gewaltige Tornados in Los Angeles, Schnee in Neu-Delhi, grapefruitgroße Hagelkörner in Tokio. Messbojen im Nordatlantik melden einen massiven Temperatursturz in Nordeuropa und Unwetterkatastrophen weltweit. Eine neue Eiszeit steht bevor.

Ein finsternes Zukunftsszenario, das der Regisseur Roland Emmerich bereits im Jahr 2004 in seinem verstörenden Klimakatastrophenfilm „The Day After Tomorrow“ entwarf. Heute, fast zwei Jahrzehnte später, sind die medialen

Bilder von dystopischen Science-Fiction-Untergangsszenarien längst von der Gegenwart ökologischer Realitäten eingeholt worden. Aktuell prognostizieren Wissenschaftler*innen bis zum Jahr 2050 einen einschneidenden Klimawandel, der das Ökosystem und unsere Lebensgewohnheiten radikal auf den Kopf stellen wird. Durch die zunehmende Erderwärmung werden Dürre und Starkregen zum Regelfall, wie auch Wirbelstürme, Hochwasserkatastrophen, Waldbrände, Artensterben oder das Abschmelzen der Polkappen.

Schon 1968 hatte der Club of Rome – ein Zusammenschluss von Expert*innen verschiedener Wissenschaftsdisziplinen aus mehr als 30 Ländern – darauf hingewiesen, wie fatal die Auswirkungen sein werden, wenn zeitnah kein radikaler Wandel zu einer nachhaltigeren Gesellschaft vollzogen würde. Die Industrie-Gesellschaften haben trotz der frühen Warnungen einfach weitergemacht wie bisher, als wären keine wissenschaftlich gestützten Prognosen ausgesprochen worden. Selbst die Weltklimakonferenz, in der Jahr für Jahr neue Klimaziele vereinbart werden, scheint eine groß angelegte Inszenierung einer Klima-Fiktion zu sein, die den Menschen das Gefühl suggerieren soll, dass das Klimaproblem gelöst wird, während gleichzeitig jährlich die Emissionswerte steigen.

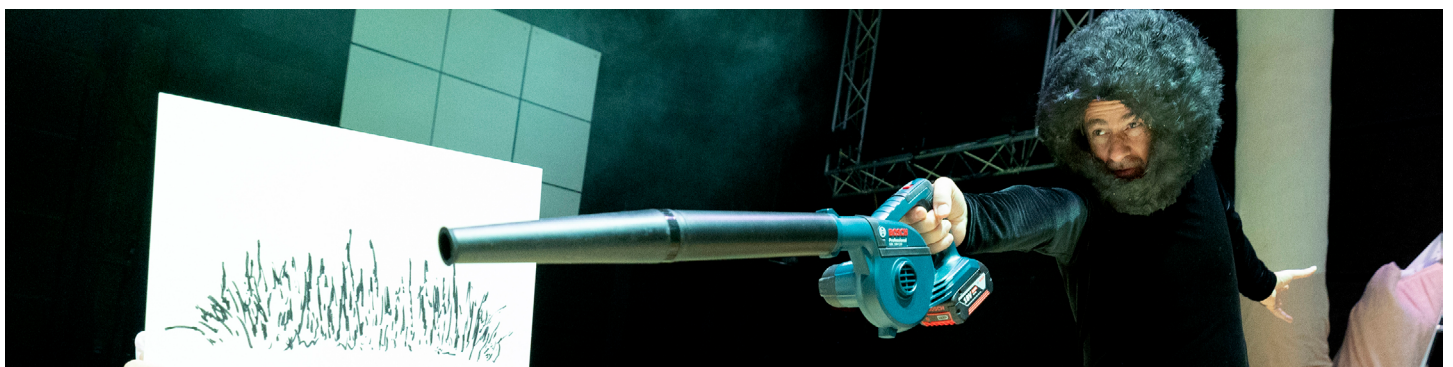
Die spürbaren Folgen des Klimawandels haben in den letzten Jahren eine junge Generation von Menschen auf die Straßen getrieben, die um ihre und die Zukunft der Menschheit generell bangt. Erst durch ihre Entschiedenheit beginnt allmählich ein langsames Erwachen und eine Sensibilisierung für ökologische Nachhaltigkeit. Diese junge Generation macht die Ressourcenverschwendung einer Generation von Politiker*innen, die im Glauben an eine endlose Steigerungsfähigkeit von Kapitalismus und Konsum aufgewachsen sind, dafür verantwortlich, dass immer weiter geflogen, endlos viele und immer größere Autos produziert, massenhaft fossile Energieträger verbrannt, Wälder abgeholzt und industrialisierte Landwirtschaft betrieben werden, um Energie zu erzeugen, ökonomische Gewinne zu maximieren und weiterhin bequem zu leben. Greta Thunbergs den Mächtigen der Welt entgegengeschleudertes „How dare you!“ ist mehr als nur ein Vorwurf gegenüber der Realitätsflucht vorausgegangener Generationen. In ihrem Protest spiegelt sich zugleich die Ermächtigung einer jungen Generation und deren Appell für gesellschaftliche Verantwortung eines jeden Einzelnen.



UNFUCK THE FUTURE – ÜBER DEN KLIMAWANDEL UND JUNGEN AKTIVISMUS

Greta Thunberg, Vanessa Nakate oder Luisa Neubauer sind zu Role Models einer globalen Jugendbewegung geworden, die entschieden gegen den Raubbau an der Natur, das Ende natürlicher Ressourcen, Plastikmüll in den Weltmeeren, landwirtschaftliche Monokulturen und erhöhte CO₂ Emissionen vorgehen. Sie fordern eine gesamtgesellschaftliche sozial-ökonomische Transformation. Aber nicht nur die Fridays-for-Future-Bewegung setzt dem Fortschrittsglauben aktiv etwas entgegen. Mit Extinction Rebellion hat sich seit 2018 in Großbritannien eine radikale Umweltschutzbewegung gegründet und zum zivilen Ungehorsam aufgerufen. Ihre aktivistischen Bestrebungen zielen auf eine gerechtere Welt. Dass die Proteste weit über klimapolitische Ziele hinausgehen, zeigt das Anwachsen des politischen Widerstands gegen jede Form von Gewalt, Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Ihr Protest ist systemischer Natur, fordert einen sofortigen und radikalen Wechsel. Statt die alten Macht-hierarchien zu reproduzieren, setzen sie Demokratie und Mitbestimmung an die Stelle hohler politischer Symbol-politik. Ihr Handeln wird von einer Vernunft geleitet, die die realen ökonomischen Bedingungen anerkennt und Verantwortung für ihre Lebenswelt übernimmt. Sie fordern alle Bürger*innen auf, ihr demokratisches Recht und die Pflicht auf Beteiligung und Mitgestaltung wahrzunehmen. Dabei werden kollektive Fiktionen von der Stellung des Menschen im Ökosystem, von demokratischer Gesellschaft und sozialer Gleichberechtigung neu hinterfragt. Ein Prozess des ökologischen Unlearnings scheint eingeleitet, der danach fragt, wie neue Erzählungen über das Menschsein aussehen können, in denen der Mensch nicht das Zentrum des Ökosystems der Erde bildet? Wie neue kollaborative Vernetzungen über die Art-Grenzen hinaus entstehen und neue Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen gebildet werden können? Und was der Mensch von Tieren und Pflanzen lernen kann?

Die spontane Aktion einer Schülerin, die sich im August 2018 mit einem Pappschild mit der Forderung „Schulstreik fürs Klima“ vor das schwedische Parlament gesetzt hatte, woraus mittlerweile eine weltweite Bewegung von jungen Klimaschutzaktivist*innen geworden ist, zeigt, wie wirkungsvoll es sein kann, selbst aktiv zu werden. Die Erfolgsgeschichte von Greta fordert uns alle dazu auf, selbst Greta zu werden. Als Waldbrände in Kanada ganz Seattle für eine Woche in eine Wolke aus Smog hüllten, gründete der 2001 in den USA geborene Jamie Margolin eine eigene Umweltgruppe „Zero Hour“ und verklagte zusammen mit zwölf weiteren Jugendlichen den US-Bundesstaat Washington. Die Klage wurde zwar abgewiesen, die Initiative hat inzwischen jedoch 25 Organisationen, die weltweit Jugend-Klimastreiks organisieren. Nachdem ein Zyklon das Dorf von Timoci Naulusala auf den Fidschi-Inseln verwüstete, schrieb er darüber einen Text und wurde zur Konferenz der Vereinten Nationen eingeladen. Als die aus Belgien stammende Anuna de Wever, geboren 2001, erkannte, dass die mächtigsten Politiker*innen der Welt nichts gegen die Erderwärmung machten, initiierte sie mit anderen den ersten Klimaprotest in Belgien, der in kurzer Zeit 35.000 Protestler*innen versammelte. Der Aktivismus zahlloser jugendlicher Weltveränderer*innen offenbart, wie Handeln eine Wirkung haben kann und dass Zukunft gestaltbar ist, wenn Menschen bereit sind für Veränderungen, sich solidarisieren und gemeinsam für eine nachhaltiger Zukunft kämpfen. Und dass wir weit entfernt sind von Ohnmacht und Alternativlosigkeit, wenn sich genug Menschen gegen die Klimapolitik der Mächtigen zur Wehr setzen. Und den Kampf sollten wir nicht den jungen Menschen allein überlassen, da es ein Kampf für uns alle ist. In diesem Sinne: Unfuck Our Future!



WEITERFÜHRENDE LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

- Carola Benedetto, Luciana Ciliento: Storys für Kinder, die die Welt retten wollen. Hamburg 2020.
- Kimberlie Hamilton: Generation Hope – Wie wir gemeinsam die Welt verändern. Hamburg 2021.
- Yuval Noah Harari: Sapiens. Der Aufstieg. München 2021.
- Yuval Noah Harari: Sapiens. Die Falle. München 2021.
- Polly Larsson: Storys für kleine Weltretter: Inspirierendes Kinderbuch über Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Klima. Berlin 2021.
- Claudio Rosso: Nachhaltigkeit leben: Kleine Schritte Richtung Nachhaltigkeit. Berlin 2020.
- Nicole Steiner: Wetten, dass wir die Erde retten?! Pädagogisch wertvolle Geschichten über Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Natur – Umweltbewusstsein bei Kindern spielerisch fördern. Fellbach 2022.



IMPRESSUM

Theater an der Parkaue – Junges Staatstheater Berlin
Intendanz: Alexander Riemenschneider, Christina Schulz
Geschäftsführung: Markus Winterstein
Redaktion: Pauri Röwert, Daniel Richter
Fotos: Sinje Hasheider · Grafik: Ta-Trung, Berlin